

Der heiße Draht zur Hilfe 72

Die Sucht-Hotline „Tal 19“ erhält alle 88 Minuten einen Anruf

München – Die Sucht-Hotline hat im Jahr 2017 annähernd 6000 Anfragen bekommen. Durchschnittlich alle 88 Minuten hat sich also ein Hilfesuchender an die Hotline über die Telefonnummer 28 28 22 oder die E-Mail-Adresse sucht@tal19.de an die Hotline-Helfer gewandt. Konkret aufgeschlüsselt erreichten die Sucht-Hotline 5700 An-

Der Trend zum Nichtrauchen hält an, Medienabhängigkeit bleibt weiterhin ein Thema

rufe und 264 E-Mails. Laut dem Beratungs- und Therapiezentrum Tal 19, das an die Albert-Roßhaupter-Straße 19 am Harras umgezogen ist, stehen bei jüngeren Menschen eher illegale Drogen oder Mediensucht im Vordergrund. Bei älteren Menschen gehe es vorwiegend um Alkohol oder Medikamentenabhängigkeit – deren Abhängigkeit schleichender entstehe und oft erst nach 20 Jahren Missbrauchs massiv Leidensdruck erzeuge. Häufigster Grund,

sich an die Hotline zu wenden, ist denn auch oft nicht die Einsicht in die Abhängigkeit. Vielmehr machen Partner oder Arbeitgeber Druck, gesundheitliche oder finanzielle Probleme verschärfen sich, Ärger mit der Justiz oder der Führerscheinbehörde stehen im Raum.

Die meisten Anfragen drehten sich um Alkohol (42 Prozent), gefolgt von Problemen mit illegalen Drogen (26 Prozent) und Spielsucht (13 Prozent). Unter den illegalen Drogen überwiegt Cannabis mit 45 Prozent. Danach kommen Amphetamine (häufig Crystal) mit 21 Prozent, Kokain mit 17 Prozent und Opiate mit 15 Prozent. Erfreuliche Nachricht: Der Trend zum Nichtrauchen hält an. Immer mehr Anrufer erkundigen sich nach Nichtraucher-Trainings. Mediensucht bleibt ein wichtiges Gesprächsthema vor allem bei Angehörigen. Die Betroffenen, häufig junge Erwachsene, realisieren ihre Situation nicht ausreichend, um sich Unterstützung zu holen. Hier fordert die Sucht-Hotline mehr Prävention vor allem in der Schule. **TEK**

528-218